

**Architektur – Energieeffizient und schön soll die moderne Architektur sein. Die Einfamilienhäuser des Thurgauer Architekten und Gestalters Thomas Metzler erfüllen strengste ökologische Vorgaben und demonstrieren dennoch eine gestalterische Vielfalt, die auch mit regionalen Bautraditionen umzugehen weiss.**

In der Zeit, als Japan vom schrecklichen Erdbeben heimgesucht worden ist, waren Architekten aus dem fernöstlichen Land bei Thomas Metzler zu Besuch. Ihn beein-

PAUL KNÜSEL  
Faktor Journalisten, Zürich

druckte, wie aufmerksam die Besucher an seinem Architekturrundgang trotzdem teilnahmen. Die Zuhörer staunten derweil, wie energieeffizient ein Wohnhaus heutzutage gebaut werden kann. Dass sich die Passivhäuser des Thurgauer Architekten Metzler offensichtlich bis nach Asien herum gesprochen haben, ist zwar einer japanischen Architekturjournalistin zu verdanken. Aber nach der Katastrophe scheint das Wissen nun besonders gefragt: So verabschiedete sich ein Teilnehmer mit dem Kompliment, sich seinerseits für «erdöl- und atomfreie» Städte und Dörfer engagieren zu wollen. Ein schonender Umgang mit den endlichen Ressourcen ist allerdings auch im einheimischen Umfeld zunehmend gefragt. Die Anfragen von Bauherrschaften, die sich ein Wohnhaus wünschen, «das so wenig wie möglich beheizt werden muss», nehmen daher zu. Auf andere Wünsche geht Thomas Metzler in seinem Architekturbüro sowieso nicht ein: Seit acht Jahren betreibt er ein eigenes Bauatelier; vor kurzem ist er nach Frauenfeld umge-



Die klassisch-reduzierte Gestaltung ist typisch für das Bauatelier Metzler.

BILDER BAUATELIER METZLER

# Auf ökologisch motivierte Bauherren angewiesen

zogen und beschäftigt vier Mitarbeiter. Als Gründungsmitglied der Interessengemeinschaft Passivhaus legt Metzler grossen Wert darauf, ausschliesslich überdurchschnittlich energieeffiziente Häuser zu bauen.

## Über den Gestaltungskanon hinaus

Alle bisherigen Projekte aus dem Bauatelier Metzler sind tatsächlich niedrig im Verbrauch und auch ökologisch gebaut. Sein eigenes Wohnhaus erfüllt den Passivhausstandard und wurde vor sechs Jahren fertig gestellt, als dies vielen noch als Pionierwerk galt. Architekt Metzler hat aber über eine gestalterische Ausbildung zum Beruf gefunden, weshalb er bautechnische und nachhaltige Aspekte mit gutem Design zusammen bringen will. Die vor allem in der Ostschweiz realisierten Einfamilien- und Atelierhäuser reizen insbesondere den für sparsame Wohnbauten typischen Kompaktheitskanon aus. Neben gestalterischer Viel-

falt gehe es auch darum, lokale Gegebenheiten zu respektieren und regionale Bautraditionen durchaus neu zu interpretieren. So wirkt das für ein Ehepaar in Trogen erstellte Atelierhaus modern, obwohl Giebel- und Kassettenwand dem typischen Appenzellerhaus nachempfunden sind. Auch bei den übrigen Bauten werden traditionelle oft mit zeitgemässen Elementen kombiniert. Viele Bauatelier-Bauten sind klassisch reduziert gestaltet. Wiederkehrende Merkmale sind daher das Flachdach, asymmetrisch angeordnete Fenster und weit auskragende Sonnenterassen. Häufig sind die unterschiedlich genutzten Bereiche – Wohnen, Atelier oder Carport – hinter durchgehenden Holzlamellen eingekleidet, was den Häusern ein gefälliges und elegantes Aussehen gibt.

## Lieber roh und naturbelassen

Als Baustoff wird besonders Holz geschätzt, weil dessen Konstruktioneigenschaften die ökologische Bauweise begünstigen und vor allem eine dichte Hülle und einen schlanken Wandaufbau erlauben. «Doch es geht auch darum, den Anteil der Erstellungsenergie so gering wie möglich zu halten», erklärt Metzler. Lange bevor die Graue-Energie-Bilanz als Kriterium für Minergiehäuser zur Pflicht geworden ist, wurde im Bauatelier Metzler mit Kilowattstunden gerechnet. Von Vorteil sind dafür etwa natürliche und regional verfügbare Baumaterialien sowie naturbelassene Oberflächen. So darf die Holzverschalung an seinem eigenen Haus durchaus ergrauen und gegen grobe Holzfaserverplatten im Wohnbereich oder unverputzte Betonwände im Untergeschoss ist ökologisch ebenso wenig einzuwenden. «Besonders das Auftragen x-beliebiger Abdeckschichten verschlechtert die an sich gute Ökobilanz in einem Holzhaus», gibt Metzler zu Bedenken.

Denn oft besteht die Gefahr, dass sich Bauherrschaften vor einem rohen Charakter und schlichten Innenausbau scheuen und stattdessen neutrale Oberflächen bevorzugen.

## Genauere Analyse der Materialien

Auf ökologisch motivierte Bauherrschaften ist Thomas Metzler angewiesen. Wenn sie sogar selber Ökoprosfis sind, können gemeinsam auch pionierhafte Vorhaben entstehen. So hat es der Thurgauer Architekt einem Bauherrn, der sich seit über 20 Jahren beruflich mit Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanzierungen beschäftigt, zu verdanken, dass ein massives Betonhaus mit überdurchschnittlichen Energiekennwerten präsentiert werden kann. Mitten in einem Wohnquartier von Küsnacht, hoch über dem Zürichsee, wäre ein Holzbau kaum angebracht gewesen, befand bereits der Bauherr. Doch um trotzdem möglichst wenig graue Energie und Heizenergie zu benötigen, wurde ein Porenbeton beschafft, der bei Einfamilienhäusern bislang kaum verwendet wird. Sämtliche Materialien und Bauteile – von der Wand über die Schieferabdeckung im Bad und von den Photovoltaikpanels am Dach bis zur Dämmschicht wurden

vom Bauherrn eingehend analysiert. Vor wenigen Wochen wurde das zurückhaltend gestaltete Wohnhaus schlüsselfertig übergeben und zudem mit «Minergie-P-Eco» zertifiziert. Das Resultat überzeugt: Ohne einem Kraftwerkshaus zu ähneln, produziert das zweistöckige Haus doppelt so viel Strom wie für Haushalt, Warmwasser und Beheizen mit Wärmepumpe benötigt. Und zur Erstellung wurde weniger CO<sub>2</sub> produziert als für den jährlichen Energieverbrauch in einem herkömmlichen Wohnhaus erforderlich. Zuletzt gestaunt hat Thomas Metzler nicht nur über die japanischen Besucher, sondern auch über die genaue Analyse durch den Küsnachter Bauherrn. «Alles was wir an Materialien und Produkten vorgeschlagen haben, wurde eingehend berechnet», erklärt der Architekt die gelungene Zusammenarbeit. Die Auswahl wurde entsprechend gemeinsam getroffen. In seiner architektonischen Arbeit eingeschränkt fühlte sich Metzler allerdings nie. Denn, so lautet auch Metzlers eigene Überzeugung, wenn es das globale Ressourcenproblem betrifft und ums ökologische Bauen gehe, sei eine gewisse Pedanterie ganz einfach Pflicht.



Elegante Eingangspartie an der Nordseite.

Architekt und Gestalter Thomas Metzler.



REKLAME



## Der fruchtig-milde Hallauer

aus dem **Schaffhauser Blauburgunderland**

Das kalkhaltige Terroir ergibt charaktervolle Blauburgunder.

[weinkellerei-rahm.ch](http://weinkellerei-rahm.ch)